

29.07.2023 Noisehausen Open Air @ Schrobenhausen

In direkter Nähe zum Bahnhof wurde auf dem Firmengelände von Bauer das alljährliche Noisehausen Open Air veranstaltet. Als wir am Samstag dort ankamen, waren bereits zwei Festivaltage vergangen. Für 55 Euro warteten die Tagestickets darauf, umgetauscht in schicke Stoffbändchen an den Armen der Festivalgäste zu landen.

Schon bei den ersten Metern war in kleinen Details zu sehen, wieviel Liebe hier in Kleinigkeiten gesteckt wird. Auf der Backyard Stage eröffneten „Janik Elijah“ aus Augsburg erstmalig in frischer Besetzung diesen musikalischen Abend. Rockig wurde es anschließend auf der Hawkins Stage. Die Hauptbühne ist benannt nach Taylor Hawkins, der 25 Jahre lang bei den „Foo Fighters“ als Drummer aktiv war und letztes Jahr im März im Alter von nur 50 Jahren gestorben ist. Der Auftritt von „Flyswater“ fand nicht nur sprichwörtlich auf Augenhöhe mit dem Publikum statt und der Frontmann lief samt Gitarre durch Selbiges und spielte mehrmals inmitten der Fanmenge. Nächstes Jahr feiert diese Band ihr 30jähriges Jubiläum. Nach „Joe Leila“ ging es wieder zurück zur Hauptbühne, wo wir uns auf „Acht Eimer Hühnerherzen“ freuten. Mit frech-frischer Berliner Schnauze, die mit guter Laune gepaart wurde, gab es ein kurzweiliges Akustikpunkset auf die Ohren. Zwischenzeitliche Niederschläge konnten dem Publikum wenig anhaben - erst recht nicht jenen, die eines der kostenfrei vergebenen Regencapes am Merch abgreifen konnten.

Die Künstler mit dem weitesten Anreiseweg waren definitiv „Se Vende Rincon“ aus Puerto Rico. Bereits 2022 hatten sie hier im Greenhaus ein Gastspiel. Ihr Frontmann Manolo suchte in seiner temperamentvollen Art immer wieder den Kontakt zum Publikum, das sich verausgabte und diese in jeder Hinsicht aufputschende Band zu Recht feierte. Zur Stärkung gab es verschiedenste Versorgungsstände, an denen es von Burger über Crepes bis zum Döner (auch in veganer Ausführung) für jeden etwas gab. Über das gesamte kleine Gelände waren mehrere Getränkestände verteilt, die schnelle Abhilfe gegen Durst verschafften. Neben den Versorgungsständen war ein Infostand vom Stadtjugendrat Schrobenhausen, ein Barberstand, sowie ein Awarenesssteam vertreten. Das Konzert von „Betterov“ auf der großen Bühne empfand ich als großen Kontrast. Gespielt wurden vorwiegend ruhige Songs, bei denen die nachdenklichen Texte im Vordergrund standen. Gegen Ende entnahm man den ernst wirkenden Minuten positive Reaktionen, die zeigten, dass die musikalisch professionell wirkenden Musiker sich hier wohlfühlten. Obwohl ich es bei der Art der Musik anfangs nicht erwartet hatte, entstand gleich zu Beginn von „Mola“ ein Moshpit, der für einen gewissen Überraschungseffekt sorgte. Die Frontfrau fand bei ihren Ansagen die richtigen Worte und ich konnte mich schnell mit der Musik anfreunden.

Ein Backdrop der Hawkins-Bühne entfachte viel Freude auf die Klänge, die uns gleich um die Ohren fliegen würden. Es ist das Albumcover von „Sieben“, das ebenso minimal wie wirkungsvoll von einem Spot in der Mitte angeleuchtet wurde. Diese Band vermag es, all die Wut und Kritik in den Texten und von den Saiten auf der Bühne in pure Energie umzuwandeln. Passend dazu gab es ein Feuerwerk, das wirkungsvoll die Musik untermalte. So manch kryptisch wirkender Songhintergrund wurde durch passende Ansagen verständlicher. Garniert mit einer charismatischen Stimme und dem feurigem Gitarrenspiel bekommt jeder Song seine besondere Handschrift. Die weiblichen Gesangsparts übernimmt heute Anna. Mitten in der Show verlässt die Band die Bühne und gibt diese für Anna frei, die mit der Akustikgitarre den Song „Wunderkind“ allein singt und spielt. Ein echter Gänsehautmoment. Dann kehrt das Musikerquartett zurück und schenkt dem Publikum einen Songcocktail aus 25 Jahren Bandgeschichte ein. Mit dem letzten Takt flog der Hocker des Drummers synchron als Akt der Eskalation Richtung Bühnenrand.

Der eigentliche Headliner des Tages kommt aus Ibbenbüren und der Eröffnungssong könnte mit „Auf sie mit Gebrüll“ nicht besser gewählt sein. Man könnte meinen, Sänger Ingo präsentierte sich auf der Bühne topfit und motivierte auch das Publikum, sich passend zur Musik zu bewegen oder einen Circle Pit zu starten. „Die Donots“ kümmern sich an diesem Abend um verlorene Handys und verloren gegangene Schuhe, die wieder ihren glücklichen Besitzern zugeführt werden. Die Band zeigt klare Kante gegen Faschismus, die sie auch in ihren Ansagen verdeutlicht. Was an diesem Abend als Erinnerung bleibt, ist das gute Gefühl, das wir von diesem Festivalabschluss mit auf den Heimweg nehmen. Als besonderes Highlight holt Ingo den Veranstalter den völlig überraschten Andi Baierl auf die Bühne, der ein paar Dankesworte an die 120-köpfige Crew und die Firma Bauer sowie die Beteiligten und die Festivalgäste richtete. Anschließend wurde er vom Publikum auf Händen bis hinten an den FOH getragen. Irgendwann kam leider Zeitpunkt für „Eine letzte Runde“ und nach einer Zugabe war das so liebevoll gestaltete Festival im Herzen der Stadt Schrobenhausen leider zu Ende. Das Noisehausen gehört zu den räumlich kleinsten Festivals mit zwei Bühnen, das alles bietet, was es für eine schöne musikalische Auszeit braucht.